



Top: Dieser Verein ist gleich mit 7 Jungfischer-Teams dabei

Schweizer Jungfischermeisterschaft – Chance für die Vereine

Alle Fischereivereine der Schweiz können sich ein Beispiel nehmen an der Pachtvereinigung Stausee-Wettingen: Der Verein reist gleich mit sieben Teams an die Jungfischermeisterschaft am 10./11. Juni. «Eine Super-Chance für aktive Jugendförderung», sagt Betreuer Dominik Hofstetter.

Jeder Vereinspräsident hat glänzende Augen, wenn er über die Nachwuchsförderung, die Jugendarbeit spricht. Sobald den Worten aber Taten folgen sollen, verblasst der Glanz leider sehr oft. Aber: Es gibt sie sehr wohl, die Vereine und Kantonalverbände, die gezielt auf die Jugend und die Nachwuchsförderung setzen. Dazu gehört die Pachtvereinigung Stausee-Wettingen PSW mit knapp 400 Mitgliedern. Und dieser Verein sorgt für eine Sensation: An der Schweizer Jungfischermeisterschaft am 10./11. Juni nimmt der Verein mit sage und schreibe sieben Teams teil. «Ein erster Aufruf zeigte null Echo, doch mit der Zeit hat sich die Begeisterung verstärkt und so können wir mit sieben Dreier-Teams und je einem Betreuer nach Altendorf fahren», sagt Jungfischer-Obmann Dominik Hofstetter mit berechtigtem Stolz.

Jetzt anmelden

Noch ist es nicht zu spät. Vereine und Kantonalverbände, die nicht nur über Jugendförderung reden wollen, sondern den Worten Taten folgen lassen – für sie ist es noch nicht zu spät. Noch bleibt Zeit, um Teams von drei Jungfishern zu bilden, die an der Jungfischermeisterschaft am 10./11. Juni in Altendorf teilnehmen. Anmelden kann man sich für die Kategorie A (Jahrgänge 1999–2002) oder Kategorie B (Jahrgänge 2003 und jünger). Weitere Infos: jungfischermeisterschaft.ch



Dominik Hofstetter bei der Nachwuchsarbeit mit Sven.

Foto: zVg

Dominik Hofstetter setzt einen Kontrapunkt: «Wer will, der schafft es! Die Pachtvereinigung Stausee-Wettingen ist seit vielen Jahren engagiert und erfolgreich in der Nachwuchsförderung tätig.»

Jugend will Erlebnisse

«Die Jugendförderung funktioniert, wenn wir Erlebnisse schaffen», sagt Dominik Hofstetter. Genau das macht die Jugendgruppe der Pachtvereinigung

Nicht aus heiterem Himmel

Natürlich konnte die PSW nicht einfach auf den Knopf drücken – und sie hatten ihre Teams beisammen. Aber: «Wir reden nicht nur über Jugendförderung, wir investieren auch Zeit und Arbeit», sagt Hofstetter. Im Moment besteht die Jugendabteilung aus 33 Kindern zwischen 9 und 16 Jahren. «Wenn man will, ist ein Anteil von zehn Prozent Jungfischer für jeden Verein zu schaffen», sagt Hofstetter. Er weiss sehr wohl, dass es in vielen Vereinen das Problem der Überalterung gibt und man sich genügsam der Ausrede bedient, man habe halt keine Junge... man möchte ja schon, aber...

Stausee-Wettingen. Es werden jährlich rund sieben bis zehn Anlässe durchgeführt. Dabei kommt eine breite Bandbreite zum Tragen. Das Training für das Sportfischer Brevet gehört genauso dazu wie Erlebnisfischen im eigenen Gewässer oder verbunden mit einem Ausflug. Die Jugendlichen lernen aber auch filetieren oder sie haben ihren Spass bei einer Meisterschaft mit verschiedenen Disziplinen. «Und diese Meisterschaft war denn auch der eigentliche Auslöser, warum immer mehr dachten, sie würden gerne ihr Können an der Jungfischermeisterschaft messen.»

Kurt Bischof

Ja zur Energiestrategie 2050

Schweizerischer Fischerei-Verband zur Abstimmung

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV sagt Ja zur Energiestrategie 2050. Die Energiestrategie erhöht zwar den Druck auf die Wasserkraft, bietet aber zugleich die Chance, den Wildwuchs mit noch mehr Kleinwasserkraftwerken einzudämmen. Die Volksabstimmung findet am 21. Mai 2017 statt.

Der Schweizerische Fischerei-Verband und seine Kantonalverbände kämpfen seit Jahren mit Petitionen, Vorstössen und Beschwerden gegen den Wildwuchs und die Goldgräberstimmung mit Kleinwasserkraftwerken.

Die Fischerinnen und Fischer wollen verhindern, dass viele wertvolle Lebensräume von Bächen und Flüssen zerstört werden – nur weil für ein paar Haushalte mit Kleinwasserkraftwer-

ken ein bisschen Energie produziert werden kann.

Als Folge der Energiestrategie 2050 besteht die einmalige – und kaum wiederkehrende – Chance, dem Wildwuchs bei Kleinwasserkraftwerken den Riegel zu schieben. Denn mit der Energiestrategie 2050 wird für die Ausrichtung einer Einspeisevergütung eine installierte Mindestleistung von 1 Megawatt pro Kraftwerk verlangt. Das läuft darauf hinaus, dass Investitionen in Kleinwasserkraftwerke nicht mehr interessant sind. Mit dieser Mindestgrösse ist das Parlament über die Vorschläge des Bundesrates (300 kW) hinausgegangen. Das hat der Schweizerische Fischerei-Verband stets unterstützt. Diese Mindestanforderung macht ökonomisch und ökologisch Sinn. Damit kann angesichts des zunehmenden Drucks auf die Wasserkraft verhindert werden, dass Lebensräume im und am Wasser sowie Landschaften zerstört werden.

Widerhaken: Debatte mit Schalk

Der Ständerat hat in der Frühlings-session den Vorstoss von Nationalrat Fabio Regazzi (CVP, TI) zur Wiederzulassung des Widerhakens einstimmig abgelehnt. Werner Hösli (FDP, GL) erläuterte als Kommissionssprecher sehr ausführlich die Gründe. Ständerat Roberto Zanetti (SP, SO) war als Präsident des Schweizerischen Fischerei-Verbands so beeindruckt, dass er Hösli gerne für die Jungfisherausbildung engagieren würde... Im Ernst, Zanetti verwies auf den Fischer-Ehrenkodex, bei jeder Tätigkeit dem Fisch möglichst wenig Schaden zuzufügen. Er machte auch die Verlässlichkeit geltend. So wie beim Gewässerschutz habe der Fischereiverband auch beim Widerhaken dem Kompromiss zugestimmt. Nach diesen Voten hatte Bundesrätin Doris Leuthard nichts mehr beizufügen: «Ich bin schachmatt und empfehle Zustimmung zum Antrag der Kommission» – und sorgte für Heiterkeit im Saal!

Bi.

Kormoran-Jagd: Falsch-Info BAFU

Aufgrund einer Falschinformation des Bundesamts für Umwelt BAFU wurde in der Märzangabe der Schweizerischen Fischerei-Zeitung eine falsche Angabe zur erlaubten Jagdzeit von Kormoranen publiziert. Korrekt ist: Vom 1. September bis 28. Februar können Kormorane in der Schweiz gejagt werden. Somit bis Ende Februar und nicht wie vom BAFU fälschlicherweise gemeldet bis Ende Januar. Nicht erlaubt ist die Jagd auf Kormorane in den eidgenössischen Banngebieten und in den Wasser- und Zugvogelreservaten von internationaler und nationaler Bedeutung. Die Kantone können in diesen Gebieten aber Ausnahmen vorsehen.

Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV nimmt die Sorgen der Fischer mit den Prädatoren in vielen Regionen ernst und wird sich künftig wieder intensiver dem ärgerlichen Thema annehmen.

red.

SFV-Termine

10.06.2017

SFV-Delegiertenversammlung
Altendorf SZ

10./11.06.2017

Schweizerische
Jungfishermeisterschaft
Altendorf SZ

26.08.2017

Schweizerischer Tag der Fischerei
Ganze Schweiz

Impressum

Schweizerischer Fischerei-Verband

Redaktion/Produktion: Kurt Bischof

Postfach 141, 6281 Hochdorf

kurt.bischof@bischofmeier.ch

Telefon 041 914 70 10

Fax 041 914 70 11



www.sfv-fsp.ch